

Die Arbeit

Das Volksblatt* erscheint mit täglichen Beilagen, Illust. Beilagen, "Rundergrund" sowie "Woll u. Zeit". Inverlangt angeforderten Manuskripten ist freies Recht vorbehalten. Das Volksblatt* ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Verbände. - Geschäftsverteilung: Geschäftsverteilung 67, Preisverteilung 240 67. Wöchentliche Anzeigenverteilung: Montag mittags von 12 bis 1 Uhr.

Sozialdemokratische Tageszeitung
für
Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Halbjahr 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2,- Mark. Abbestellen: Bestellungen sind zu richten bei direkter Einbringung an den Verlag 230 92, Kassepreis 12 Pf. im Umkreis und 60 Pf. im Restemerkel. B. Hoffmann. - Einzelpreis 10 Pf. in Halle: G. W. Müllerstr. 67. Fernruf 240 65. In anderen Orten: G. W. Müllerstr. 21. - Postfachkonto 203 19 Erfurt.

Wieder ein Wahlkreis der Sozialdemokratie.

Hamburg, 24. Oktober. (W.B.Z.)

In hamburgischen Landtagen fanden gestern die Wahlen der Bürger- und Gemeindevorsteher sowie der Abgeordneten des Landesparlamentes statt. Soweit bis jetzt zu übersehen ist, sind die Wahlen überall ruhig und ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Die Reichstagswahlen waren am 28. und 29. Oktober auf 15 318 Stimmen (1924: 15 013) zurück, die Kommunisten von 3412 am 9. Oktober auf 8887 (1924: 8436), während die Sozialdemokraten ihre Bestände verdreifachen konnten und mit 3657 am 9. Oktober auf 4578 (1924: 4818) Stimmen aufstiegen. Mit diesen Ergebnissen gewinnen die Sozialdemokraten zu den bisherigen 4 Sitzen im Landesparlament 2, der Bürgerbund verliert 2, während die Demokraten ihre 2 und die Kommunisten ihren 1 Sitz verlieren. Das gleiche Bild wie bei den Wahlen zu dem Landesparlament zeigen die gleichzeitigen Gemeinde- und Stadtverordnetenwahlen. In alle Betreuungen führt die Sozialdemokratie glückliche Siege.

Hamburg, 24. Oktober. (Wahlbezirk.)

Die Wahlen zum Landesparlament des Hamburgischen Landtages haben nach den vorliegenden Ergebnissen den Rückgang links bei den Bürgerstimmern bestätigt. Die Sozialdemokraten haben mit 14 797 Stimmen (Landesparlamentwahlen 1924 = 10 847 Stimmen) ihre Stimmen gegenüber dem 9. Oktober mit 14 417 Stimmen noch etwas erhöht. Der Bürgerbund (Deutsche Volkspartei und Deutschnationale) ging von 16 100 am 9. Oktober auf 15 318 Stimmen (1924: 15 013) zurück, die Kommunisten von 3412 am 9. Oktober auf 8887 (1924: 8436), während die Sozialdemokraten ihre Bestände verdreifachen konnten und mit 3657 am 9. Oktober auf 4578 (1924: 4818) Stimmen aufstiegen. Mit diesen Ergebnissen gewinnen die Sozialdemokraten zu den bisherigen 4 Sitzen im Landesparlament 2, der Bürgerbund verliert 2, während die Demokraten ihre 2 und die Kommunisten ihren 1 Sitz verlieren. Das gleiche Bild wie bei den Wahlen zu dem Landesparlament zeigen die gleichzeitigen Gemeinde- und Stadtverordnetenwahlen. In alle Betreuungen führt die Sozialdemokratie glückliche Siege.

Der merkantile Zustand.

Die Niederlage der Gomez und Carran. - Wie Calles der Lage Herr wurde.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die schon seit langem gewaltig brohende "Revolution" ist mit Blitz und Donner zur Entladung gekommen. Am Abend des 2. Oktober, während eines Nachtanmarsches, an dem Präsident Calles teilnahm, begannen einzelne Truppenteile der Garnison eine regierungstrennende, fighar brohende Haltung einzunehmen. Nur mit knapper Not gelang es dem Präsidenten zu entkommen, während die aufständischen Truppen sich unter Führung von Artillerie in Bewegung setzten und anführer in Richtung Puebla, der Hauptstadt des gleichnamigen Bundesstaates, abmarchierten. Mit angelegener Energie griff Calles in den folgenden dramatischen Nachtstunden durch. Es gelang, die anderen in der Hauptstadt liegenden Truppen, die teils zur Regierung gehörten und die Rebellen auch gänzlich überlegen waren, marschfertig zu machen und den aufständischen nachzusetzen. Inzwischen kamen Meldungen über Aufstände in den verbliebenen Bundesstaaten: Chiapas, Chiuhua, Veracruz, Morelos, Jalisco. Auch der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Torreón, der von größter Bedeutung für die Zentralregierung ist, war in Händen der aufständischen Militärs.

men. Auch er wurde auf Anweisung der Regierung mit 14 seiner Begleiter vor ein lokales Kriegsgericht gestellt, des Anrufes für schuldig befunden und anschließend zum Tode verurteilt. Die Regierung ist heute wieder vollkommen Herr der Lage. Aber ihren Truppen entzogen ist, vermag der Kampf der Dinge nicht mehr zu ändern. Das trifft auch auf Gomez zu. Die Furcht der Generale Gomez und Carran, ihr Spiel bei den kommenden Wahlen gegen die überlegene Persönlichkeit Obregon zu verlieren, hat zu dem verzweifelten und sinnlosen Versuch geführt. Nur mehr als sich aus, was aus Mexiko bei einem Siege dieser Elemente genorden wäre. Der nächste Schritt wäre die Selbstverleugung der Führer untereinander gewesen und Mexikos Waffen hätten mit Gut und Blut das militärische Spiel bezahlen müssen. Vielleicht ist auch die Frage nach der Gestalt der Obregon, die zu dem militärischen Aufstieg gebracht wurden, nicht ganz richtig. So manche Anzeichen weisen auf ein in Mexiko arbeitende internationale Kapital hin, das sich nur mit Vergnügen bei der Ernte der Calles-Regierung anfindet. Aber wenn die Macht dieser Kräfte war, das Calles-Regime zu schwächen und seine Stabilität durch den Kampf zu untergraben, so hat man sich gründlich getäuscht. Calles ist der unumschmeckte Herr der Stunde und Obregon der Herr der kommenden Tage. Das fürchterliche Gerücht hat die Kämpfer, die seit Wochen über ganz Mexiko lag und unter der Hand und Wandel litt, gereinigt.

Gomez nach Guatemala geflüchtet.

Newport, 24. Oktober. (W.B.Z.)

Nach einer hier eingetroffenen Nachricht aus Guatemala soll General Gomez, der ehemalige Anführer der Revolutionen in Mexiko und Führer der Revolution gegen die Regierung Calles, die Grenze überschritten und sich auf das Gebiet von Guatemala geflüchtet haben. Gomez wird von einem Aufgebot von 1000 mexikanischen Soldaten verfolgt.

Reichsminister und gesellschaftliche Verpflichtungen. Privatbesprechungen. Die gestrige Ministerbesprechung beschäftigte sich laut "Tägliche Rundschau" mit dem Übermaß von gesellschaftlichen Verpflichtungen. Man war sich darüber einig, daß die Veranstaltung von Festlichkeiten in Berlin einen Umfang angenommen hat, der sich mit den wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen nicht mehr verträgt. Man ist deshalb auch im Kabinett der Ansicht, daß die Einladungen zu beratenden Veranstaltungen nur noch im beschränkten Umfange Folge geleistet werden kann.

Die Begleitleiter wieder an der Arbeit.

Disziplin bis zum letzten Augenblick. - Kommunistische Schwärmer werden abgeschüttelt. - 120 Sonntagserkrankungen pflichten dem Beschluß der halleischen Delegiertenkonferenz bei.

Donnabend mittags 1 Uhr versammelten sich im Halleischen "Volkspark" 450 Delegierte aller Tarifverbände aus allen Revieren des mitteldeutschen Kohlenbergbaus, um über den Schiedspruch des Reichsarbeitsministers Beschluß zu fassen. Die Verhandlung wurde vom Reichstagsabgeordneten Kufmann eröffnet und eingeleitet, der mit einigen Worten darauf hinwies, daß es heute eine ernste und schwere Entscheidung zu fassen gelte. Er appellierte an den Willen und das Verantwortungsbewußtsein der Kameraden.

Das einleitende Referat hielt der Kamerad Schmidt (Dachau):

Leute vor acht Tagen beschloßen wir die Annahme des Schiedspruchs. Wohl hatten wir von den Belegschaften erwartet, daß sie, in großen Massen hinter uns stehend, gemeinsam mit uns kämpfen würden. Unsere Erwartungen sind jedoch um ein Beiläufiges übertrafen worden. Fast reiflos haben die gesamten Belegschaften hinter uns gestanden. Diese imponierende Gesinnung und die außerordentlich ruhige Führung des Kampfes hat den Bergarbeitern die Achtung der gesamten Öffentlichkeit abgerungen. Am meisten enttäuscht waren die Arbeitgeber, die noch vor wenigen Tagen behaupteten, daß der größte Teil der Bergarbeiter zu ihnen (1) stehen würde. Bei dem am Donnerstag begangenen Verhandlungen in Berlin waren die Arbeitgeber nicht glücklich. Die Reichs-Massenratum hatten sie nicht erwartet. Die Erklärung der Erhöhung der Löhne war nicht gerade leicht. Nach langem angedauerndem schwierigen Verhandlungen hat der Schlichter einen Schiedspruch gefällt. Wir waren bemüht, die Lohnforderung recht hoch an die Grenze unserer Forderungen heranzubringen. Das ist nicht in vollem Umfang gelungen. Die Arbeitgeber haben wiederum jede Lohnforderung abgelehnt. Sie drohen sogar, eine ganze Reihe unrentabler Betriebe nicht wieder öffnen zu wollen. Man kann darüber streiten, ob die erzielten 60 Pf. pro Schicht ausreichen. Unvollständig steht aber fest, daß die Erhöhung von 8 Prozent im Juni auf 11,54 Prozent jetzt immerhin einen Erfolg bedeutet. (Beifall.)

In der Aussprache traten vier Delegierte für Ablehnung und vier Delegierte für Annahme des Schiedspruchs ein. Die Ausführungen eines Delegierten, die uns besonders bemerkenswert erschienen, lauten wie folgt: In Mitteldeutschland haben in den letzten

Jahren die Bergarbeiter immer mehr geholt beim Streifen. Nun haben sie einmal einen guten Streik geführt mit Erfolg, nun müssen sie das auch ausüben. Ich habe schon viele Streiks in langen, langen Jahren mitgemacht, aber nicht einmal habe ich erlebt, daß wir unsere Forderungen bis zum letzten Pfennig erfüllt bekamen. Ich überzeuge, wenn ihr ablieht und der Schiedspruch dennoch für verbindlich erklärt wird, dann werden die Bergarbeiter brauchen, ohne sich um eure Streikung zu kümmern, einfach in die Geschäfte. Beschäftigt ihr heute, weiterarbeiten, dann wird einsteigen, daß heute ihr und in acht Tagen die Arbeitgeber die Sieger sein werden.

Einem Antrage auf Schluß der Aussprache wurde von der Versammlung nicht widersprochen. Die Aussprache wurde daher ohne Abstimmung geschlossen.

Schmidt schloß:

Eine Niederlage nach diesem imponanten Kampf können wir und wollen wir nicht tragen. Die Niederlage würde aber kommen, weil die Belegschaften brauchen einfach nicht beschaffen werden, wenn die Funktionärskonferenz einen solchen Schiedspruch ablehnen würde. Die Arbeitgeber würden kein Mittel unversucht lassen, in die Reihen der Streikenden mit Erfolg herzuwirken zu tragen, und kein Mensch weiß, wie dann in 24 Stunden die Situation aussehen würde. Nur diesem Grundem entspricht sich die Annahme des Schiedspruchs. Freuen Sie sich, daß Sie zum ersten Male in Mitteldeutschland einen Kampf geführt haben, bei dem die Arbeitgeber am Boden liegen.

Die Abstimmung

über die Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs war namentlich. Der Schiedspruch wurde mit 881 gegen 56 bei drei Stimmentrückhaltungen unter großer Beifall der Konferenz angenommen. Das Ergebnis wurde dem Reichsarbeitsminister telefonisch mitgeteilt, der um 4.50 Uhr zurückkehrte, ließ, daß

die Verbindlichkeitsklärung erfolgt

sei. Er ließ weiter erklären, der Schiedspruch sei für verbindlich erklärt worden, wobei die Einigung der Parteien nur mehrerlei Vermittlungserfolge nicht zu erzielen gewesen sei und die Durchführung des Schiedspruchs nunmehr im öffentlichen Interesse dringend geboten sei.

Darauf kam folgende Entschließung zur Abstimmung:

Entschließung.

Die am 22. Oktober 1927 in Halle a. S. tagende Funktionärskonferenz der am mitteldeutschen Braunkohlenbau beteiligten Organisationen nimmt Kenntnis von dem Ergebnis der am 20. und 21. Oktober in Berlin stattgefundenen Verhandlungen in der Reichstagskammer und der Tarifparteien.

Die Erhöhung der Löhne um 11,54 Prozent bedeutet einen großen Erfolg der Gewerkschaften. Wenn sie auch in Anbetracht des niedrigen Lohnstandes im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau keine volle Preisbildung ausweist, so ist doch die Konferenz demnach unter Berücksichtigung aller Umstände für die Annahme des Schiedspruchs aus und beauftragt die Organisationsleitungen, die Verbindlichkeitsklärung zu beantragen.

Mit der zwischen den Tarifparteien getroffenen Vereinbarung über die Zurücknahme der Klagen, Abregelungen, Wieder-einstellungen, Kontraktbuchstufen und sonstigen Abzügen, Wohnungszulagen und die Funktion der Betriebsräte betreffend, erteilt die Konferenz verbindliche Anweisungen.

Die Konferenz würdigt die aufopfernde



Hermann Müller (Halleiner).

dem Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der vom Internationalen Arbeitsamt als deutscher Arbeitnehmervertreter für den neu-errichteten Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes vorgeschlagen wurde.

Angestrichene Kassenbeamte.

Der Vorsteher der städtischen Sparkasse in Berlin, R. L. ... hat sich gegen die Unterfertigung ...

gehen hat, daß die Ursache der Erkrankungen in einem ...

erfordern ist, während zwei noch mit dem Tod ...

Revolberbüchse in einer französischen Gemeinde ...

Reisenvergütungen in Frage. Zu den Reisen ...

Schwere Folgen eines Autounfalls. Aus Seinesfeld ...

Wälfische Nudeln. In der Tanzengienstraße ...

Die liberale Vereinigung gegen das Schulgesetz ...

Bereins-Kalender

der SPD, freien Gewerkschaften, christlichen Vereinen ...

Halle. Arbeiter-Vereinigung. Dienstag, den 26. Oktober ...

Aus dem Bezirk. Delligsh. Sonntag, den 26. Oktober ...

Gleichen. Dienstag, den 26. Oktober. 11 Uhr ...

Sangerhausen. Mittwoch, den 26. Oktober. 10 Uhr ...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. (Vord. der republikanisch. Kriegsteilnehmer)

Ortsgruppen des Gaukreises. Der Bundespräsident Kom. ...

Ortsgruppe Halle. Die Kameraden der Ortsgruppe ...

Reiseleiter der Ortsgruppe Halle. Treffpunkt ...

4. Abteilung. Freitag, den 26. Okt. 10 Uhr ...

Sonntige Vereine. Regelmäßige Zusammenkünfte ...

Nicht vergessen! Nur Lautfers Nährzwickback

Volkspark. Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr.

7. Herbst-Konzert. Leitung: 5344

Luise Otto. Vorbeugen - nicht abtreiben!

Preis 50 Pfennig. Zu beziehen: Volksblatt-Buchhandlung

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Merseburg.

Mittwoch, den 26. Oktober, 20^{1/2} Uhr, im „Neuen Schützenhaus“:

Republikan. Werbe-Versammlung

Tagesordnung: „Des Reichsbanners politischer Weg und Ziel“

Referent: Bundespräsident Kamerad Hörfing, Magdeburg

Die auf dem Boden der heutigen republikanischen Verfassung ...

Die Kameraden treffen sich pünktlich 19^{1/2} Uhr zum ...

Restaurant Thomas, Boickestr. 1. Angenehme Familien-Verkehrsstelle

Stadttheater. Heute 5628. Montag 20 Uhr: 1. Akt. ...

Walhalla. Die große Zaubersaga. Kassner mit dem ...

Gewerkschaftshaus. Halle, Harz 42-44. Restaurant, Sitzungszimmer

Guter Mittag- u. Abend-Stamm. Dienstag - Mittwoch. Billige Fischtage

128 Mk. Anzug nach Maß. blan Kamppan

Max Teuscher. Schmerstraße 20. Boi Beutel. 30 Mk.

Werkzeuge für alle Berufe. Gebr. Grunberg

Mappen in Leder. Krusemann

Herren-Frisier-Salon. Herren-Frisier-Salon

Walter Zöger. Ludw.-Wucherer-Str. 13

Naumann - Phönix Nähmaschinen auf Teilzahlung

H. Schöning. Gr. Steinstr. 63

Arbeitslos. Arbeitslos

Arbeitslos. Arbeitslos

Arbeitslos. Arbeitslos

Arbeitslos. Arbeitslos



Erkältung ist oft der Anfang schwerer Leiden.

Die Krankheit dieser Jahreszeit ist die Erkältung. Die Hausfrau ...

Erst mehr Früchte, und Ihr bleibt gesund!

Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit.

Achtung! Achtung! Vorstand L. Freidank ...

Werbe-Unterhaltungsabend. Am Dienstag, den 27. Oktober ...

„Geistige Waffen“. Drama in einem Akt von Arthur Loß

Mitglieder-Versammlung in der „Celle“

Kindliche Belohnungen. Bei den ...

Am Sonntag, den 27. Oktober, abends 10 Uhr ...

Kindliche Belohnungen. Bei den ...

Am Sonntag, den 27. Oktober, abends 10 Uhr ...

Kindliche Belohnungen. Bei den ...

Am Sonntag, den 27. Oktober, abends 10 Uhr ...

Kindliche Belohnungen. Bei den ...

Am Sonntag, den 27. Oktober, abends 10 Uhr ...

Kindliche Belohnungen. Bei den ...

